

Produktion und Vertrieb von regionalen Wildpflanzensamen

Christian Tamegger^{1*}

Nachhaltigkeit ist der Begriff der letzten Jahre und auch der Zukunft. Mit der standortgerechten Hochlagenbegrünung mit Saatgut von alpinen Ökotypen kommen wir diesem Prinzip schon seit über 15 Jahren nach. Die jahrelange, intensive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung, praktischer Versuchsarbeit, ökonomischer Vermehrung von Ökotypen durch österreichische Landwirte und intensiver Beratungstätigkeit hat ein einzigartiges Produkt geformt - die Marke ReNatura®.

In den letzten Jahren wurde viel erreicht. In den ReNatura® Alpinmischungen kommen 100 % alpine Ökotypen zum Einsatz. Es hat ein Umdenken der Konsumenten stattgefunden, was dazu geführt hat, dass Saatgutmischungen mit ökologischer Nachhaltigkeit sehr gefragt sind und in zunehmendem Maße verwendet werden.

Längst ist man in der Alpinbegrünung von kurzfristigen Begrünungserfolgen abgekommen. Eine schnelle Begrünung mit „Niederungssaatgut“ bringt hier viele Nachteile gegenüber der standortgerechten Begrünung. Standortgerechte Begrünungsmischungen sind an das alpine Klima von Natur aus gewöhnt, tragen reife Samen und regenerieren sich von selbst.

Artenreiche Ansaaten in höheren Lagen

Mitte der Achtzigerjahre begann der ehemalige Kärntner Landesalminspektor Univ.Prof. Dr. Erwin Lichtenegger mit den ersten Versuchsarbeiten in diesem Bereich (LICHTENEGGER 1994). In den darauffolgenden zehn Jahren wurden die Grundlagen für eine Produktion alpiner Ökotypen von Dr. Bernhard Krautzer am LFZ Raumberg-Gumpenstein erarbeitet (KRAUTZER 1995).

Produktion

Saatgut standortgerechter Ökotypen wurde im ersten Schritt händisch an verschiedenen Standorten gesammelt. In einer groß angelegten Versuchsserie wurden verschiedene Herkünfte auf ihre Eignung zur Saatgutproduktion in Tallagen untersucht. Nach Abschluss der Versuche erwies sich ein Spektrum aus verschiedenen Gräsern, Leguminosen und Kräutern als für die Saatgutproduktion und auch zum Einsatz in Hochlagenbegrünungsmischungen besonders geeignet.

Neben der wissenschaftlichen Grundlagenarbeit, die am LFZ Raumberg-Gumpenstein stattfand, war auch ein Partner für die kommerzielle Umsetzung des Projektes notwendig. Hier begann die Zusammenarbeit mit der Kärntner Saatbau unter der damaligen Geschäftsführung von Dr. Thomas Krassnitzer. Mit viel Enthusiasmus wurden gemeinsam die Grundlagen einer kommerziellen Produktion dieser Arten erarbeitet.

Die erste großflächige Produktion gelang bei zwei Arten, dem Alpenrotschwengel und der Alpenrispe. Nach dem Überwinden der unvermeidlichen Rückschläge konnten 1995 die ersten Saatgutmischungen für die Begrünung von Schipisten und sonstigen Planieflächen in Hochlagen angeboten werden.

Inzwischen umfasst die Produktion ein Artenspektrum von 15 Gräsern, vier Leguminosen und vier Kräutern. Für innovative Bauern und Saatgutproduzenten entsteht dadurch die Möglichkeit einer lukrativen, nicht reglementierten Produktion, die dazu beitragen kann, das landwirtschaftliche Einkommen dieser Betriebe zu sichern. Die Anforderungen an die Produktionstechnik sind äußerst hoch. Saatgutproduktion standortgerechter Ökotypen kann daher als die hohe Schule des Pflanzenbaues bezeichnet werden. Nur wenige Betriebe, mit langjähriger Erfahrung, sind in der Lage die extremen Ansprüche an die Produktqualität bei ausreichenden Erträgen zu erfüllen.

Die Produktion standortgerechter Arten ist viel riskanter und wesentlich aufwendiger als in der konventionellen Saatgutproduktion. Für eine rentable Produktion sind vor allem die Produktionskosten, Erträge und Erlöse wesentlich.

Vertrieb und Vermarktung

Für solche Nischensegmente gelten eigene Gesetze, zudem ist der Markt relativ begrenzt. Mangelnde gesetzliche Vorschriften erlauben nach wie vor die Verwendung von Saatgutmischungen ökologisch nicht geeigneter Arten, die aber wesentlich billiger sind. Das Produkt der standortgerechten Saatgutmischung lässt sich nur durch intensive und hochwertige fachliche Betreuung der Saatgutkonsumenten verkaufen. Jedes Jahr werden im Rahmen von Tagungen,



¹ Kärntner Saatbau reg.Gen.m.b.H, Kraßnigstraße 45, 9020 KLAGENFURT

* Ansprechpartner: Dipl.-Ing.(FH) Christian TAMEGGER, christian.tamegger@saatbau.at

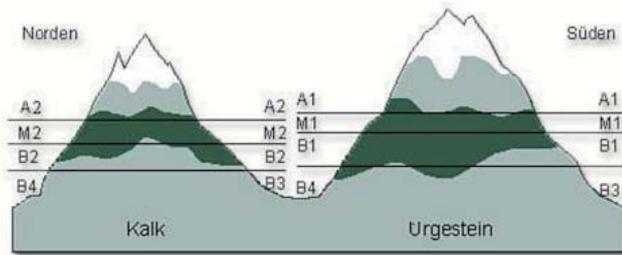


Abbildung 2: Übersicht der ReNatura® Spezialbegrünungsmischungen für alpine (A) und montane (M) Lagen sowie zur Böschungsbegrünung (B)

Workshops, Exkursionen und Begehungen die neuesten Erfahrungen und Erkenntnisse an Personengruppen aus den Bereichen der Schipistenbetreiber, Behörden, Ingenieurbüros, Naturschutz, Begrünungsfirmen, Landwirten sowie der Wildbach- und Lawinerverbauung weitergegeben.

In den letzten Jahren war ein äußerst erfreulicher Trend zu beobachten. Speziell Schipistenbetreiber, die bereits mehrjährige Erfahrung mit dem Einsatz hochwertiger Ökotypenmischungen gemacht haben, sind inzwischen von der Qualität dieses Produktes überzeugt. Bei mittelfristiger Berechnung der Kosten für die Begrünung inklusive der Folgekosten für Pflege, Düngung und Instandhaltung schneiden die „teuren“ standortgerechten Mischungen deutlich kostengünstiger ab!

Artenreiche Ansaaten in tieferen Lagen

Seit wenigen Jahren gewinnen nun auch zunehmend artenreiche Ansaaten mit standortgerechtem Saatgut in tieferen Lagen an Bedeutung. Die Kärntner Saatbau hat vor ca. vier Jahren begonnen, sich diesem Thema zu widmen und eine großflächigere Produktion von standortgerechten Arten für Begrünungen in Tieflagen aufzubauen. Diese Aktivitäten wurden seitens der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich, dem LFZ Raumberg-Gumpenstein und nicht zuletzt von den innovativen Saatgutproduzenten der Kärntner Saatbau unterstützt.

In den letzten drei Jahren wurden ReNatura® Spezialbegrünungsmischungen für Begrünungen in den Niederungen entwickelt. Hier liegt die Konzentration einerseits auf Flächen, die hohe Kosten für die Pflege verursachen, wie zum Beispiel Böschungen an Verkehrswegen oder Eisenbahnböschungen. Durch die Verwendung standortgerechter, pflegeextensiver Saatgutmischungen können die Aufwendungen für die Pflege drastisch reduziert werden. Andererseits kommen diese Mischungen aber auch in Gärten, bei der Begrünung von Gewerbeflächen oder öffentlichem Grün zum Einsatz.

Internationale Projekte, wie z.B. ALPEROS, SURE und aktuell SALVERE begleiten die Arbeit der Kärntner Saatbau. Durch diese Projekte werden Rahmenbedingungen (wie z.B. Zertifizierungssysteme) sowie wissenschaftliche Erkenntnisse rund um die Gewinnung, Produktion und den Einsatz von solchen Begrünungsmaterial erarbeitet.

„Naturwiesensaatgut aus Oberösterreich“

Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Forschung, Naturschutz und Saatgutproduzenten konnte in Oberösterreich ein beispielhaftes Projekt ins Leben gerufen werden: „Naturwiesensaatgut aus Oberösterreich“

Unter Führung der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich wurden regionale Herkünfte verschiedener Arten gesammelt. Diese Sammlung erfolgte teilweise von Hand. Dabei wurden die Zielarten zum jeweils optimalen Zeitpunkt geerntet. Das Saatgut aus den Handsammlungen wurde und wird am LFZ Raumberg-Gumpenstein auf Kleinflächen vorvermehrt und auf die Eignung für eine großflächige Vermehrung geprüft.

Ein anderer Teil des Ausgangsmaterials für die Saatgutvermehrung wurde aus Wiesendrusch gewonnen. Bei dieser Methode werden die Spenderflächen zum Zeitpunkt der optimalen Samenreife der Zielarten beerntet. Die Beerntung erfolgt mit einem handelsüblichen Mähdrescher. Nach dem Dreschen wird das Druschgut getrocknet und danach die Zielart bzw. die Zielarten mittels spezieller Reinigungstechnik separiert. Auf diesem Weg erhält man entsprechende Saatgutmengen verschiedener Arten, mit denen man sofort in großflächige Vermehrung gehen kann.

Wiesendrusch kann aber auch zur Einmischung in Begrünungsmischungen verwendet werden. Da er ein sehr hohes Artenspektrum aufweist, wird er regionalen Begrünungsmischungen zugefügt und wertet diese so ökologisch auf.

Der gesamte Prozess der Sammlung der Herkünfte wird von der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich dokumentiert und zertifiziert.

Derzeit werden 16 Arten vermehrt. Am LFZ Raumberg-Gumpenstein befinden sich zusätzlich 24 Arten in Vorvermehrung. Die gesamte Vermehrung wird von der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich überwacht und das Erntegut nach der „Prüfrichtlinie für die Gewinnung und den Vertrieb von regionalen Wildpflanzen und Samen“ zertifiziert. Durch diese Zertifizierung ist der Weg des Saatgutes von den Ursprungsflächen bis zum Konsumenten nachvollziehbar.

Sämtliches Erntegut wird auf Qualitätsparameter wie Keimfähigkeit und Reinheit untersucht.

Gemeinsam mit der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreichs und dem LFZ Raumberg-Gumpenstein wurden fünf verschiedene ReNatura® Naturwiesenmischungen aus Oberösterreich für verschiedene Einsatzzwecke und Regionen entwickelt:



Abbildung 3: Im Vordergrund standortgerechte Saatgutmischung, im Hintergrund Standardmischung

ReNatura® AV 1 - Halbtrockenrasen

Halbtrockenrasenmischung aus zertifiziertem regionalem Naturwiesensaatgut für Begrünungszwecke im Alpenvorland und in den inneralpinen Tallagen.

ReNatura® AV 2 - Glatthaferwiesenmischung

Glatthaferwiesenmischung aus zertifiziertem regionalem Naturwiesensaatgut für Begrünungszwecke im Alpenvorland und in den inneralpinen Tallagen.

ReNatura® Naturwiesenmischung

Blumenwiesenmischung für Hausgärten

ReNatura® BM 1 - Magerwiesenmischung

Magerwiesenmischung aus zertifiziertem regionalem Naturwiesensaatgut für Begrünungszwecke in der Böhmisches Masse.

ReNatura® Begrünungsmischung - für biomassearme, niederwüchsigeren Rasen

Begrünungsmischung aus zertifiziertem regionalem Naturwiesensaatgut für das Alpenvorland und die inneralpinen Tallagen.

Die ReNatura® Naturwiesenmischungen sollten auf möglichst nährstoffarmen Standorten ausgebracht werden. Stark humusierte Standorte eignen sich für diese Art der Begrünung nicht. Am besten zur Begrünung eignen sich humusarme diasporenfreie Zwischenböden. Die Begrünung sollte unbedingt mit einer zusätzlichen Mulchschicht aus Stroh oder Heu erfolgen, diese bringt einen sofortigen Erosionsschutz mit sich. Zur Begrünung empfiehlt sich eine Düngung mit einem organischen Dünger, welcher langsam und nachhaltig wirkt und die keimenden Pflanzen nach und nach mit Nährstoffen versorgt.

Vertrieb und Vermarktung

ReNatura® Naturwiesenmischungen aus Oberösterreich können direkt bei der Kärntner Saatbau bezogen werden. Es können aber auch projektspezifische Mischungen aus dem Artenspektrum hergestellt werden, so ist für jeden Standort die optimale Mischung verfügbar. Selbstverständlich können auch einzelne Arten bezogen werden.

In Zukunft werden die ReNatura® Naturwiesensaatgutmischungen aus Oberösterreich unter der Marke REWISA (Regionale Wildpflanzen und Samen) vertrieben.

Dahinter steht der Verein REWISA, ein österreichweiter Zusammenschluss von Wildsamen- und Wildpflanzenpro-

duzenten bzw. -händlern. Diese bekennen sich zur Erhaltung der regionalen genetischen Integrität der Arten und streben im Rahmen ihrer Beratungsmöglichkeiten an, dass ihre Produkte ausschließlich in den Herkunftsregionen wieder zum Einsatz kommen.

Dazu wurden Rahmenrichtlinien für die Verwendung von regionalen standortgerechten Saatgutmischungen erarbeitet (REWISA 2010). Diese „Prüfrichtlinie für die Gewinnung und den Vertrieb von regionalen Wildpflanzen und Samen“ stellt die Grundlage für eine unabhängige, österreichweite Zertifizierung von regionalem Wiesensaatgut durch ein unabhängiges Zertifizierungsunternehmen dar. Produzierende Betriebe und Händler sind in dieses transparente System eingebunden, die Mengenflüsse von regionalem Wiesensaatgut sind damit nachvollziehbar.

Die Vermarktung von solchen Mischungen ist ähnlich schwierig wie bei den standortgerechten Mischungen für höhere Lagen. Die meisten Ausschreibungen im Landschaftsbau erlauben nach wie vor die Verwendung von Saatgutmischungen ökologisch nicht geeigneter Arten, die aber wesentlich billiger sind. Das Produkt der standortgerechten Saatgutmischung lässt sich nur durch intensive und hochwertige fachliche Betreuung der Saatgutkonsumenten verkaufen.

Oft werden aber auch standortgerechte Saatgutmischungen mit falscher Technik oder zu nährstoffreichen Bodenaufbau ausgeschrieben, was wiederum zu Problemen mit der Kundenzufriedenheit führt, da die Kombination von standortgerechter Saatgutmischung mit falscher Technik und/oder Bodenaufbau nicht zum erwarteten Ergebnis führt. Deshalb müssen im Rahmen von Tagungen, Workshops, Exkursionen und Begehungen die neuesten Erfahrungen und Erkenntnisse an Personengruppen aus den Bereichen der Behörden, Ingenieurbüros, Naturschutz sowie der Begrünungsfirmen weitergegeben werden. Dies wird in Zukunft eine der zentralen Aufgaben des Vereines REWISA sein.

Literatur

- Krautzer B, 1995: Untersuchungen zur Samenvermehrbarkeit alpiner Pflanzen. Veröffentlichung der BAL Gumpenstein, A-8952 Irnding, Heft 24, 1-76.
- Lichtenegger E, 1994: Hochlagenbegrünung unter besonderer Berücksichtigung der Berasung und Pflege von Schipisten. Eigenverlag Pflanzensoziologisches Institut, Prof. Kutschera, Kempfstr. 12, Klagenfurt, 95 S.
- Tamegger C, 2006: ReNatura Saatgutmischungen, Informationen der Kärntner Saatbau, Eigenverlag Kärntner Saatbau, 7-10.
- Land Oberösterreich, 2006: Richtlinie für die Herstellung naturähnlicher und naturidenter Grünflächen aus regionaler, schwerpunktmäßig oberösterreichischer Herkunft. Amt der OÖ. Landesregierung, Linz, 8 S.
- REWISA, 2010: Prüfrichtlinie für die Gewinnung und den Vertrieb von regionalen Wildpflanzen und Samen. Eigenverlag Verein REWISA, 17 S.